

# Dom-Kurier

10. Jahrgang

[www.dombauverein-speyer.de](http://www.dombauverein-speyer.de)

2/2004

## Das „Himmelreich“ für die Domrestaurierung

Zur Vorstellung der neuen Domwein-Edition 2004 der Winzergenossenschaft Herxheim am Berg begrüßten der Vorsitzende des Dombauvereins, Dr. Hissnauer und Bürgermeister Hanspeter Brohm bei schwungvoller musikalischer Unterhaltung am 26. Mai 2004 zahlreiche Gäste im Historischen Ratssaal der Stadt, darunter auch Weihbischof Otto Georgens und Kirchenpräsident Eberhard Cherdron. Eugen Rau von der Winzergenossenschaft, welche auch für die Edition 2003 verantwortlich zeichnet, präsentierte den 2003er Riesling als

„idealen Begleiter für festliche Speisen, aber auch guter Gespräche“. Bürgermeister Brohm wies auf die vielfältigen Beziehungen Speyers zum Wein hin (Speyer war in vergangenen Zeiten ein bedeutender Weinumschlagsplatz) und betonte den Zusammenhang von Genuss und dem guten Werk für den Domerhalt, da für jede verkaufte Flasche ein Euro dem Dombauverein zu Gute kommt.

Das Etikett der neuen Edition ist das vorjährige. Es stammt von der Künstlerin Anne-Marie Sprenger. Die Kunstpädagogin lebt in

### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

vor der Sommerpause erreicht Sie die zweite Ausgabe des Domkuriers, um Ihnen über das bisher Geschehene zu berichten und Ihnen Informationen zukommen zu lassen, die für Sie wichtig sind.

Hierzu zählen zunächst einmal der **Domkalender** und die **Domuhr**, die ab September 2004 bzw. ab November 2004 verkauft werden. Deutlich in Ihrem Kalender sollten Sie auch den 15. Oktober markieren, den Tag, an dem die **Salier-Weinprobe** statt findet und schließlich den 6. November, unseren **Tag der Mitglieder**. Für diejenigen unter Ihnen, die im nächsten Jahr keinesfalls die **Reise des Dombauvereins** auf der Straße der Romanik nach Sachsen-Anhalt versäumen möchten, wäre es gut, wenn Sie sich den 25. September bis zum 2. Oktober 2005 bereits jetzt frei hielten!

Herzliche Grüße und eine gute Zeit

Ihr

Wolfgang Hissnauer



Auf dem Balkon des Rathauses. Von links: Bürgermeister Hans Peter Brohm, Weihbischof Otto Georgens, Eugen Rau, Anne-Marie Sprenger, Dr. Wolfgang Hissnauer

Foto: Venus

Lustadt, und hat sich durch zahlreiche Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland einen Namen gemacht.

Der Vorsitzende des Dombauvereins dankte den Herxheimer Winzern für die gute Zusammenarbeit und wünschte der Edition 2004, dass die Freunde guten Weines diese genauso begeistert aufnehmen wie die vorherige Edition. Die Winzergenossenschaft hatte vor einigen Wochen 5000 Euro aus dem Verkauf der Edition 2003 zu Gunsten der Restaurierung des UNESCO-Weltkulturerbes überreichen können.

Der Wein ist für 6,90 Euro bei der Winzergenossenschaft Herxheim, im Dompavillon, im Weinkontor Schwarz und in der Geschäftsstelle erhältlich.



Domwein-Edition 2004

Foto: Landry

## „Forum Kaiserdom 2004“ mit Prof. Dr. Dethard von Winterfeld

Das mit Unterstützung der Kreis- und Stadtparkasse Speyer ermöglichte „Forum Kaiserdom“ setzt eine jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe fort, die bedeutende Wissenschaftler zu Wort kommen lässt. Der Dombauverein widmet dieses Ereignis seinen Mitgliedern, denen damit die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte des Domes, seiner baulichen und künstlerischen Bedeutung sowie der Restaurierungsmaßnahmen aus wissenschaftlicher Perspektive eröffnet wird.

Am 16. März referierte Prof. Dr. Dethard von Winterfeld im Augustinersaal der Kreis- und Stadtparkasse Speyer, Siebertplatz, in einem eindrucksvollen Dia-Vortrag zum Thema „Die kunstgeschichtliche Stellung des Speyerer Domes im europäischen Vergleich“. Der Wissenschaftler, Kunsthistoriker, Experte für Architekturgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege, ist seit 1995 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats und Kuratoriums für den Dom in Speyer. Seine zahlreichen Veröffentlichungen beschäftigen sich vor allem mit der mittelalterlichen Architekturgeschichte und Problemen der Denkmalpflege.

Der Referent führte in seinem spannenden Vortrag den zahlreich erschienenen interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern die Einmaligkeit der Speyerer Kathedrale im kunstge-

schichtlichen Vergleich mit anderen romanischen Bauwerken in Europa vor Augen.

Mit dem Dom in Speyer sei „der größte frühromanische Bau erhalten, den es gibt“ und Speyer sei „ganz an der Spitze der Romanik“, betonte von Winterfeld. Kritisch äußerte sich der Referent über die These, der Dom sei schon zu Beginn als dynastische Grabanlage gedacht gewesen. Vielmehr deute einiges darauf hin, dass das Kloster Limburg dafür vorgesehen war: Dort hätten Mönche regelmäßig für die toten Herrscher beten können, von den Speyerer Domherren sei das nicht unbedingt denkbar gewesen. Mit verschiedenen Lichtbildern zeigte von Winterfeld Parallelen in der Architektur zu den Domen in Mainz, Worms, Corvey, Hildesheim, Peterlingen und Köln auf. Abschließend wies er darauf hin, dass das berühmte Cluny und Speyer nicht zueinander in Konkurrenz getreten seien, wie dies bisher des öfteren geäußert werde.

Hausherr Uwe Wöhlert und der Vorsitzende des Dombauvereins hoben hervor, dass die Veranstaltungsreihe „Forum Kaiserdom“ bereits ein „Klassiker“ sei, der im nächsten Jahr, dem Jahr des 10-jährigen Bestehens des Dombauvereins, wieder gemeinsam gestaltet und in gewohnt hoher Qualität angeboten werde.

## Die neue Domuhr – ein Jubiläumsstück

Im März 2005, genauer am 10. März, jährt sich die Gründung des Dombauvereins zum zehnten Mal. Anlass genug für den Vorstand, sich seit einigen Monaten Gedanken darüber zu machen, wie dieses Jubiläum in besonderer Weise gefeiert werden kann. Zwar soll noch nicht allzu viel veratet werden, dennoch ist es uns wichtig, bereits jetzt schon auf die neue Domuhr hinzuweisen.

Nachdem bereits fast zehntausend Domuhren mit echtem Domsandstein glückliche Besitzer fanden, soll aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums nun eine besonders wertvolle Armbanduhr mit Safirglas und vergoldeter Plattierung angeboten werden. Da man solch schöne Stücke vielleicht nicht nur für sich selbst kauft, sondern



Die Jubiläumsuhr

Foto: Lacher

auch an liebe Freunde verschenken kann, wollen wir bereits jetzt auf den Verkaufsstart dieser Uhr im November hinweisen. Bei vielen Trägern stellt sich ein sichtbares Symbol für die Verbundenheit mit dem Dom und dem Dombauverein dar. Die Jubiläums-Domuhr wird es voraussichtlich in einer Auflage von 150 Stück geben. Sie wird zu einem Preis von etwa 150,00 Euro verkauft werden. Wegen der nicht allzu großen einmaligen Auflage wird sie nicht nur einen höheren Sammlerwert haben, sondern auch bald ausverkauft sein. Sichern Sie sich also so früh wie möglich eine dieser Uhren. Ein Anruf zur Vorbestellung in der Geschäftsstelle des Dombauvereins wird genügen. Sie wird mit Sicherheit so attraktiv werden wie ihre Vorgängerinnen und darüber hinaus noch wertvoller.

## Das Polizeimusikkorps Karlsruhe spielt im Dom



Nach dem Konzert im Dom. Von links Bischof Dr. Anton Schlembach, Dirigent Heinz Bierling, Chorleiter Walter Muth, Organisator Udo Heidt, Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Hissnauer

Foto: rws

Die Atmosphäre war ungezwungen, das Programm bunt, die Zahl der Konzertbesucher sehr groß. So lässt sich das Konzert vom 25. April kurz beschreiben. Es fehlt allerdings noch ein wichtiges Attribut: Die Konzertbesucher waren begeistert. Da auf Eintrittsgelder verzichtet worden war, mussten wir auf die Spendenfreudigkeit setzen. Diese Hoffnung wurde belohnt, die eingesammelten Spenden erbrachten einen Betrag von 3.300,- Euro. Die Gestaltung des Programms reichte von Bach über Mozart und Händel bis zu Andrew-Lloyd-Webber.

Udo Heidt, ein überaus engagierter Freund der Speyerer Kathedrale war nicht nur der Urheber dieser Idee, sondern auch derjenige, der das Konzert interessant moderierte und zum Schluss die große Menschenmenge zum gemeinsamen Singen des Liedes „Großer Gott, wir loben dich“ motivierte. Mit den Ministrantenschellen in der Hand, trug er läutend zur besonderen Feierlichkeit des Gesanges bei. Gut, dass Udo Heidt für das Jahr 2005 erneut ein großes Konzert zugunsten des Dombauvereins angekündigt hat.

## 6. November 2004: Der Tag der Mitglieder

Nach „Ausflügen“ des Dombauvereins nach Mainz und Maulbronn wird der diesjährige Tag der Mitglieder wieder in der Kathedrale in Speyer stattfinden und – wie kann es anders sein – sich mit dem Thema „Dom“ beschäftigen. Da wir außer diesem Domkurier keine weiteren Möglichkeiten haben, Sie vor diesem Tag detailliert über dieses Ereignis zu informieren, möchten wir Sie bereits hier und jetzt neugierig machen! Um 14.30 Uhr hält Domdekan Hugo Büchler ein Einführungsreferat. Danach sind folgende Angebote ab ca. 15 Uhr geplant:

### Vorstellung von ausgewählten Stücken des Domschatzes

Ort: Domsakristei  
Referent: Prälat Otto Schüssler, Domkapitular Summus Custos des Domes

### Sicherung und Konservierung der romanischen Bauzier

Ort: Südliches Seitenschiff  
Referent: Univ. Prof. Dr.-Ing. Johannes Cramer, Architekt

### Die Untersuchungen des Raumklimas im DOM

Ort: Nördliches Querhaus  
Referent: Prof. Dr.-Ing. Harald Garrecht, Projektleiter

### Statisch-konstruktive Untersuchung des Westbaues

Ort: Kaisersaal  
Referent: Dr.-Ing. Wolfgang Mühlshwein, Statiker

### Der Fund des Ulfilas-Blattes in der Afrakapelle

Ort: Afrakapelle  
Referent: Dr.-phil. Hans Ammerich, Archivdirektor

### Die Jesuiten in Speyer (mit Besuch der Jesuitengruft)

Ort: Apsis des Domes  
Referent: Dipl.-Archivarin (FH) Susanne Rieß-Stumm

### Konservierung und Restaurierung der Schraudolph'schen Entwürfe

Ort: Nördliches Seitenschiff  
Referent: Restaurator Raimond Bunz

### Spezialführung in die Glockenstube, Dachspeicherräume und den nördlichen Ostturm

Treffpunkt: Domvorhalle – Eingang südl. Westturm  
Führer: Dombaumeister Alfred Klimt, Architekt

Wir haben viele Angebote geplant und Experten zusammengerufen, damit Sie aus der Vielzahl das für Sie Wichtige finden, vielleicht ja aber auch, dass Sie interessierte Verwandte oder Freunde mitbringen, für die dieser Tag mit Begeisterung und für uns mit neu eingetretenen Mitgliedern endet.

## Tag des offenen Denkmals am 12. September 2004

Ein „ganz außergewöhnliches Erlebnis“ verspricht Dombaumeister Alfred Klimt für den „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 12. September 2004. Dombauamt und Dombauverein Speyer laden zu einem Dom-Rundgang ein, der aufgrund spezieller Sicherungsmaßnahmen nur an diesem Tag möglich ist. Die Führungen durch sonst unzugängliche Teile der Kathedrale werden zwischen 12.30 Uhr und 17.00 Uhr ständig von Mitgliedern des Vorstandes des Dombauvereins sowie weiteren Helfern angeboten.

Treffpunkt ist die Domvorhalle, wo der Dombauverein über seine Aktivitäten informiert.

Es ist folgender Rundgang geplant:

- Treppenturm auf der Nordseite
- Orgelempore
- Kaisersaal
- Kurzvortrag zur Domgeschichte
- Kleine Ausstellung über die Domrestaurierung
- Südlicher Treppenturm
- Glockenstube
- Mittelschiffspeicher
- Nördlicher Querhauspeicher
- Nördlicher Ostturm

## Ein neues Ziel für die Dombauvereinsreise 2005

Nach der letzten Reise der Mitglieder des Dombauvereins nach Burgund und der diesjährigen Fahrt, die nach Flandern führt, stellten viele begeisterte Reisetilnehmer schon früh die Frage: Wo wird es denn nächstes Jahr hingehen?

Diesem Wunsch, das Reiseziel möglichst früh zu erfahren, wollen wir hiermit entsprechen. Die Reise des Dombauvereins wird in der Zeit vom 25. September bis 2. Oktober 2005 zur Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt führen. In den insgesamt acht Tagen werden so bedeutende Orte wie Merseburg, Naumburg, Magdeburg, Querburg, Hüttenberg, Quedlinburg usw. angesteuert. Diese Reise wurde vom Vorstand des Dombauvereins unter weiteren 15 Angeboten ausgesucht und fand so viel Zustimmung, dass wir sicher sind, dass sie auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf Begeisterung stoßen wird.



Romanische Stiftskirche St. Servatius in Quedlinburg Foto: Bayerisches Pilgerbüro, München

Der Reisepreis wird sich voraussichtlich – je nach Teilnehmerzahl – zwischen 680,- und 740,- Euro (einschließlich der Spende in Höhe von 50,- Euro für den Dombauverein) bewegen. Das bisher mit sehr viel Lob bedachte Bayerische Pilgerbüro in München wird die Reise organisieren und durchführen. Die detaillierten Reiseunterlagen und die Anmeldung gehen Ihnen mit dem nächsten Dom-Kurier 1/05 Anfang nächsten Jahres zu.

### Telefon- und Faxnummer der Geschäftsstelle des Dombauvereins

Telefonnummer: 0 62 32 10 21 16

Faxnummer: 0 62 32 10 21 17

E-mail: [dombauverein.speyer@t-online.de](mailto:dombauverein.speyer@t-online.de)

## Der neue Domkalender 2005



Der letzte Domkalender für das Jahr 2003 fand wegen der schönen Bilder viel Gefallen. Wenn 2005 wieder ein Kalender herausgegeben wird, hat dies auch etwas mit dem 10-jährigen Jubiläum des Dombauvereins zu tun. Dass dieser Kalender daher etwas Besonderes sein muss, versteht sich von selbst. Der Kreativität und Anstrengung der an der Entwicklung Beteiligten ist es zu danken, dass ein besonders interessantes Thema aufgegriffen wurde: Darstellungen des Speyerer Domes im Wandel der Jahrhunderte. Viele seltene, interessante und unseres Wissens so noch nicht gleichzeitig gezeigte Bilder von Domansichten sind auf 12 Blättern wiedergegeben und in den Zusammenhang mit der Bau-, Dom- und Weltgeschichte gestellt. In vier Sprachen werden hilfreiche Erläuterungen gegeben. Der Kalender kostet für Mitglieder 14 Euro und ist nach seiner Vorstellung in der Öffentlichkeit am 3. September 2004 in der Geschäftsstelle zu erwerben. Sie dürfen gespannt sein auf diesen neuen „Dombaustein“.

## Die kaiserlichen Stuhlbrüder

In einem Beitrag in dem Buch von Franz Klimm „Der Kaiserdom zu Speyer 630–1030–1930“, wahrscheinlich im Jahr 1930 herausgegeben, wird auf die Stuhlbrüder eingegangen, an die eine links vom Dom in die Altstadt führende Gasse erinnert:

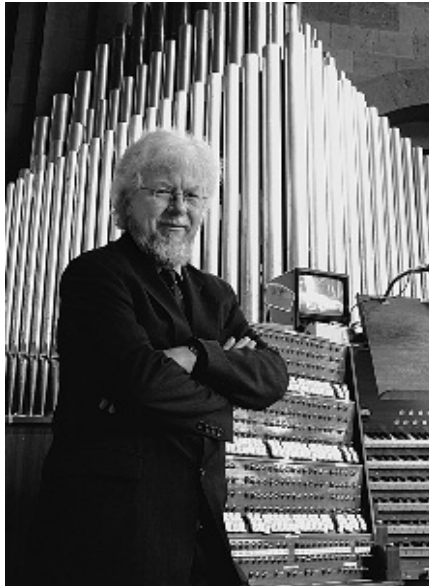
„Es war der Wunsch der Kaiser, dass nicht bloß bei den Jahrgedächtnissen, sondern täglich eigens für ihre Seelenruhe gebetet werde; deshalb stifteten sie die Körperschaft „der Stuhlbrüder“. Neben den Gräbern im Königschor erhoben sich die Stühle. Hier sollten zwölf ehrbare, verdiente, meist verheiratete äl-

tere Männer bepfündet sein. Sie wurden auf ihre Satzungen vereidigt und unterstanden einem Domherren, dem „Stuhlbruderprobst“. Ihren „Meister“ wählten sie aus den eigenen Reihen. Sie waren verpflichtet zu den sieben Tagzeiten im Münster in ihren Stühlen zu stehen, andächtig und fleißig zu beten, die brennenden Ampeln zu unterhalten, die Gräber zu schmücken, nach Bedarf am Altare zu dienen, gelegentlich auch das Geläute zu besorgen oder bei den Prozessionen mitzuwirken. Damit sie sich aber von der Domgeistlichkeit unterschieden, sollte sich jeder einen Bart

pflügen. Gewährt wurde ihnen dafür ein geistliches Kleid mit weißer Haube und schwarzer Kappe; ferner erhielt jeder bestimmte Bezüge von den ihnen gestifteten Gütern und aus den Präzingsgeldern; zudem hatten alle eigene Wohnungen – noch heute steht ein Teil der Häuslein in der Stuhlbrudergasse –; auch ward einem jeden ein ehrenhaftes Begräbnis zugesichert im Paradies oder „in einer Kapelle“. Die Bruderschaft wartete ihres Amtes den Satzungen getreu, bis die französische Revolution diese religiöse und soziale Einrichtung vernichtete.“

## Multimediakonzert mit dem Mainzer Domorganisten Albert Schönberger

Wenngleich der Begriff „Multimediakonzert“ die Vermutung aufkommen lassen könnte, es handele sich im Zusammenhang mit einem Orgelkonzert in einer Kathedrale um einen nicht notwendigen „Modernismus“, so zeigte dieses vom Domorganisten des Domes zu Mainz, Albert Schönberger, gestaltete Konzert etwas anderes. Es ging dem Künstler nämlich darum, die Medien Videokamera, Mikrophon und Beamer in den Dienst seiner Darbietung zu stellen. Seine Glaubensbotschaft sollte über möglichst viele Sinne transportiert werden. Sehr persönliche Glaubenspositionen, verbunden mit wunderschönen Bildern der Speyerer Kathedrale und die sparsam eingeblendete, aber Nähe zum Publikum schaffende Darstellung seines virtuosen Wirkens an der Orgelbank, ließen diesen Abend zu einem hohen Genuss werden.



Mainzer Domorganist Albert Schönberger

Foto: Privat

## „... den Dom in Speyer betreffend ...“

Vor wenigen Wochen erhielt der Dombauverein einen Anruf von Herrn Belendorff, Besitzer des „Antiquariats Bücherwurm“ in Speyers Hauptstraße, der Maximilianstraße. Er hatte ein rares Stück anzubieten, eine Original-Bekanntmachung „Im Namen seiner Majestät“ aus dem Jahr 1853.

In diesem doppelseitig bedruckten, über das DIN A4 Format hinaus gehenden Blatt werden dargestellt: Die proklamatorische Entscheidung des bayrischen Königs Maximilian II, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben, einen Dombauverein zu gründen, einen Aufruf an die potentiellen Mitglieder, die Wiedergabe der Satzung des Dombauvereins und die personelle Zusammensetzung des Vorstandes.

Am 24. November 1853, also vor 151 Jahren, wurde der erste Dombauverein in Speyer gegründet. Seine Aufgabe bestand darin, die Wiederherstellung der Vorderseite des Domes zu sichern und zu gewährleisten, dass die beiden „Thürme an der westlich stehenden Vorderseite des Domes und die Facade und Kuppel nach der Allerhöchsten Genehmigung und erstellten Baupläne“ hergestellt werden. Die wiedergegebene Satzung des Dombauvereins beinhaltet zwölf Punkte und spiegelt in auffallender Weise ähnliche Aufgaben wieder, wie sie unser heute bestehender Dombauverein in dritter Generation in seiner Satzung festgeschrieben hat. Der Beitrag zur Mitgliedschaft ist auf „mindestens

einen Gulden rheinisch“ festgelegt oder auf „zehn Gulden rheinisch“ im Sinne einer Einmalzahlung. Die Summe von einem Gulden könnte heute dem Wert von drei Kilogramm Rindfleisch oder von 60 Kilogramm Kartoffeln entsprechen. Im Jahr 1860 erhielt (nach freundlicher Auskunft der Numismatischen Gesellschaft Speyer) ein Pferdekehne jährlich 100 Gulden als Lohn für seine Arbeit, eine Magd 60 Gulden und dazu jeweils Naturalien; ein Amtmann verdiente jährlich zwischen 1800 und 2500 Gulden.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ergab sich damals wie folgt: Die sieben Mitglieder, die auf ein Jahr gewählt wurden, bestanden aus einem durch den hochwürdigsten Herrn Bischof von Speyer dazu delegierten Mitglied des Domkapitels, einem Mitglied des „Pfarrfabrikrates“ (Verwaltungsrat) und dem „derzeitigen“ Dombaumeister. Bei den Persönlichkeiten des Vorstandes handelte es sich meistens um königliche Regierungsräte oder hochstehende Persönlichkeiten im kirchlichen Bereich.

Dieses sicher nur noch in wenigen Exemplaren verfügbare Werbeschreiben wird zukünftig Teil der Dokumentation unserer Geschichte und unseres Bemühens um die Erhaltung der Speyerer Kathedrale sein.

## 5.000 Euro Erlös aus dem Domweinverkauf

Sie liegt schon einige Zeit zurück, die Zusammenarbeit zwischen dem engagierten und erfolgreichen Weingut Brenneis-Koch in LeinStadt und dem Dombauverein Speyer. Zwei Jahre lang wurde von dort der Domwein geliefert. Der ausgezeichnete Riesling hatte nicht nur viele Freunde und Genießer gewonnen, sondern auch in einer abschließenden Aktion dem Dombauverein noch einmal 5.000,- Euro eingebracht, dem Erlös aus dem Verkauf des Domweins Edition 2001 aus dem Jahr 2002. Bereits aus der Edition 2000 hatte der Dombauverein schon 5.000,- Euro erhalten.



Scheckübergabe aus dem Domweinverkauf

Foto: eib

### Impressum

Dom-Kurier, Mitteilungen des Dombauvereins Speyer e.V.

Herausgeber:

Vorstand des Dombauvereins Speyer e.V.

Redaktion:

Dr. Wolfgang Hissnauer;

Dr. Markus Maier

Anschrift:

Dombauverein Speyer e.V.,

Edith-Stein-Platz 8, 67346 Speyer,

Tel.: 0 62 32 / 10 21 16

internet: [www.dombauverein.speyer.de](http://www.dombauverein.speyer.de)

e-mail: [dombauverein.speyer@t-online.de](mailto:dombauverein.speyer@t-online.de)

Druck: Progressdruck GmbH,

Bruckstraße 17, 67346 Speyer

Auflage: 2500 Exemplare

## Domlegenden ...

In dem vor etwa 75 Jahren von Franz Klimm herausgegebenen Buch „Der Kaiserdom zu Speyer 630–1030–1930“ sind Domlegenden abgedruckt die wir Ihnen gerne an dieser Stelle im Originaltext wiedergeben möchten:

Zu Wiesenthal im Kraichgau weiß man: Der Baugrund des Domes war sumpfig. Drum ließ der Kaiser erst 4 mächtige Rheinschiffe hinein versenken und darauf das Münster bauen. Und siehe, das Fundament ist felsenfest, der Dom überdauert alle Stürme.

Es ist der große Eucharistische Tag. Der Kardinallegat ergreift das Sanktissimum zur Prozession und schreitet herunter zum Königschor. Da erhebt sich auf seinem Monument der fromme, sitzende Rudolf und kniet nieder vor seinem Gott im Sakrament. Als man aber zurückkehrt, thront er wieder in majestätischer Ruhe. (Diese Legende ist von Frz. Matt).

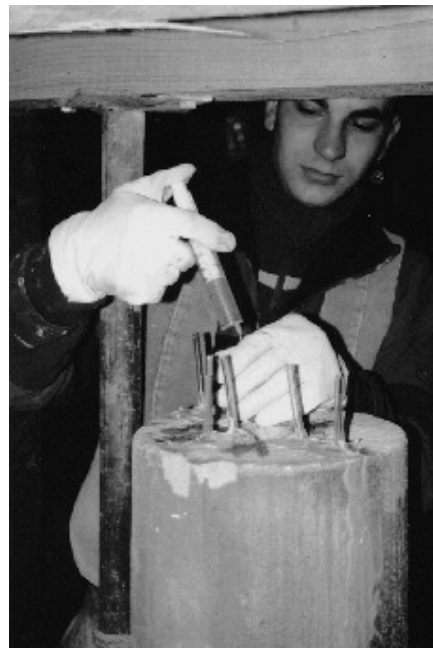
Zu Leipzig braut sich die Völkerschlacht zusammen. Da steigen in mittenächtlicher Stunde die alten Kaiser aus ihren Gräbern, und der Fährmann rudert in Bangen die unheimlichen Gestalten über den Strom. Nach 3 Tagen zur Mitternacht stehen sie wieder am Ufer und ihre Waffen blitzen im Mondeslicht. Sie entlohnen den Fährmann in alten gülden Kaisergulden und verschwinden geheimnisvoll zum hohen Dom.

In der Ostkrypta steht der alte „Daufen“ (Taufstein); die Legende nennt ihn „rauschender Kelch“. In seiner Mitte geht eine Öffnung tief hinab in den fließenden Strom. Hat einer das Gehör verloren, so bettelt er ein Immel Korn, opfere es auf dem Liebfrauenaltar und beuge sich dann vertrauensvoll über die Oeffnung im rauschenden Kelch! Bald hört er die tiefen Wasser brausen und ist also wieder geheilt.



Farbfestigung in Airbrush-Sprühtechnik

Fotos: Cramer



Rissinjektionen an den Säulenschäften mit Kieselsäureester-Hinterfüllung

## Mitgliederversammlung des Dombauvereins Speyer

Am Samstag, den 13. März 2004 fand um 15.00 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung des Dombauvereins statt, die, wie in den vergangenen Jahren, wieder zahlreich von Mitgliedern besucht wurde. Nach Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden wurde in einer Schweigeminute des im letzten Jahr verstorbenen Domkapitulars Hermann Wey und aller anderen verstorbenen Mitglieder des Dombauvereins gedacht. Anschließend sprach Bürgermeister Brohm das Grußwort. Im Geschäftsbericht des Vorstandes wurden die vielfältigen Aktivitäten des Vereins, z.B. die Dom-Skate-Tour, das Konzert mit den Mainzer Hofsängern und die Domwein-Edition 2003 dargestellt.

Nach der Entlastung des Vorstandes und der Vorstellung zukünftig geplanter Projekte, lud in der sich anschließenden Pause die Winzergenossenschaft Herxheim am Berg die anwesenden Mitglieder sowie Gäste, zu einer Weinprobe ein. Am Ende dieser Pause wurde dann auch der Gewinner der zu Beginn der Versammlung gestellten Rätselfrage „Wie viele Fenster hat der Dom?“ ermittelt: Herr Roland Gräber tippte auf 260 Fenster und lag damit äußerst knapp an der tatsächlichen Zahl von 257 Fenstern. Er erhielt als Preis drei Flaschen Domwein.

Anschließend referierten Herr Prof. Dr. Cramer, Bauleitender Architekt der Domrestaurierung und Herr Dombaumeister Alfred Klimt, in einem Lichtbildvortrag über das Thema: „Acht Jahre Restaurierungsmaßnahmen am Dom“. Die Referenten präsentierten nacheinander sehr aufschlussreich und interessant sowohl den aktuellen Stand der Restaurierungsmaßnahmen als auch exemplarisch die Genese diverser Restaurierungsergebnisse.

## Vorankündigung: Die Salier-Weinprobe

Ein Ereignis, das nur im Abstand von Jahren wiederkehrt ist die Salier Weinprobe. Um so mehr ist sie beliebt und nachgefragt. Am 15. Oktober 2004 um 19.00 Uhr ist es im Friedrich-Spee-Haus in Speyer wieder soweit: Die Salier-Weinprobe wird stattfinden für Freunde und Kenner guter Weine aus den Lagen, die ehemals zum Herrschaftsgebiet der Salier gehörten. Die zu verkostenden Weine wer-

den von Herrn Dr. Fritz Schumann, ehemals Staatliche Lehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft und Weinbau in Neustadt an der Weinstraße, einem hochkarätigen Weinkenner vorgestellt. Zwischen den einzelnen Gruppen von Weinen werden kleine Leckereien des Speyerer Restaurants „Backmulde“ gereicht, die sich abwechseln mit interessanten Geschichten und Geschichtchen rund um den Wein.

Die Karten zur Teilnahme an der Salier-Weinprobe sind ab dem 15. September 2004 zum Preis von 40.- Euro bei der Pfalzwein e.V., Chemnitz Str. 3, 67433 Neustadt/Wstr., Tel.: 06321/912328, Fax: 06321/12881, E-Mail: info@zummwohl-die-pfalz.de zu erhalten.

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist, sollten Sie rechtzeitig an eine Reservierung denken.